

Der Mitleidige

Autor(en): **Nef, Jakob**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 50

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Mitleidige



„Die arme Tüfel händ lei Zyt zum sueße.“

So soll Polizei sein

Von Hasse Zetterström

Aus dem Schwedischen von Age Woenstrup und Elisabeth Trettel.

Große Hochzeit in einer unserer vornehmsten Kirchen. Viele Eingeladene, Brautjungfern und Herren, wie es in der großen Welt Sitte ist. Riesige Menschenansammlung vor der Kirche und ein ernster Po-

lizist, der aufpassen soll, daß kein Ungehöriger hineinkommt.

Einem älteren, korrekten Herrn mit freundlichem Aussehen gelingt es, sich durch die Volksmenge zu drängen, und er gelangt bis an die Tür der Kirche. Der Polizist wehrt ab: „Haben Sie eine Einladungskarte?“

„Nein“, sagt der ältere, korrekte Herr. „Ich habe keine Karte, ich kenne auch weder das Brautpaar, noch seine Angehörigen, aber ich möchte trotzdem hinein.“

„Ohne Karte darf niemand hinein!“

„Ja, aber ich gehe doch seit über dreißig Jahren in diese Kirche. Ich gehe zu den Vormittags- und zu den Abendgottesdiensten. Sie werden mich doch hineinlassen!“

„Sie hören doch, was ich gesagt habe! Ohne Karte darf niemand hinein.“

15 Minuten Pause. Der korrekte freund-

liche Herr steht immer noch da. — Schließlich sagt er:

„Verzeihung, Herr Wachmeister, wie spät mag es wohl sein?“

„Es ist in zwei Minuten zwei.“

„Danke sehr, dann wäre es interessant zu wissen, ob es Ihnen gelingt?“

„Was gelingt?“

„Ob es Ihnen gelingt, einen andern Organisten statt meiner zu beschaffen. Mein Name ist Albert Lindström, ich habe die Leitung der Musik und des Gesanges bei dieser Hochzeit.“

Der Polizist drängte Herrn Lindström in die Kirche hinein und begleitete ihn bis auf den Orgelchor und verließ ihn nicht eher, bis er den ganzen Musikapparat in Gang gesetzt hatte.

So soll Polizei sein.

O  **SENGLET**
aus frischen Eiern und echtem Cognac
**GIBT NEUE KRAFT
UND GESUNDES AUSSEHEN**
Im Ausschank in allen guten Restaurants.